

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 113 (1962)
Heft: 10

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

v. FORELL F.:

Jagen ohne Wiederkehr

Ein Jägerschicksal in Sibirien. Mit zehn Zeichnungen von W. v. Collins. 216 Seiten. DM 14.—. Verlag M. u. H. Schaper, Hannover. 1962.

Ein Kärntner, Kriegsgefangener in Rußland, grundlos zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, kann bei einem Zugsunfall entfliehen, gerät im unendlichen sibirischen Urwald an gute Russen und zu einem Deutschen, der — nach einem ähnlichen Schicksal — seit dem Ersten Krieg dort einsam als Jäger lebt. Der jüngere Flüchtling, Förster und Berufsjäger von Haus auf, teilt sein hartes und schönes Trapperdasein, bis — bereits nach dem Krieg — die wilden Naturgewalten seinem Leben und damit einem tragischen Heimkehrerkonflikt ein Ende bereiten.

Ein liebes Naturbuch, anspruchslos, auch für die reife Jugend geeignet, ganz unmodern — auch sprachlich — in seiner schlichten Klarheit, fern allem Sensationellen und Geschraubten, menschlich im besten Sinn. Meisterhaft die Schilderung der Naturstimmungen in dem Land der unendlichen, menschenleeren Wälder, Moore und Seen. Genau dazu passen die den gleichen Geist atmenden sauberen, anmutigen, naturtreuen Rötelzeichnungen. Wir lernen die sibirische Tierwelt kennen, die unverkennbare Züge erlebter Wirklichkeit tragende Jagd auf Ren, Bär, Wolf, Luchs, Fjellfras u. a. sowie das zahllose Geflügel.

K. Rüedi

GLUTZ VON BLOTZHEIM, URS N.:

Die Brutvögel der Schweiz

Eine Zusammenfassung unserer heutigen Kenntnisse über Verbreitung, Bestandesdichte, Ernährung und Fortpflanzung der seit 1900 in der Schweiz als Brutvögel nachgewiesenen Arten. Herausgegeben von der Schweiz. Vogelwarte Sempach. Verlag Aargauer Tagblatt AG, Aarau, 1962. 648 S., mit vielen Bildtafeln. Preis Fr. 38.—.

Mit diesem prächtigen illustrierten Werk der Schweizer Ornithologen wird erstmals eine vollständige und moderne Vogelkunde für unser Land geschaffen. Es legt in bester Weise Zeugnis ab von der unübersehbaren Kleinarbeit ungezählter Beobachter, ganz besonders aber vom hohen Stand unserer ornithologischen Forschung, den wir zum großen Teil der Vogelwarte in Sempach, namentlich ihrem Gründer A. Schifferli und ihrem heutigen Leiter Dr. A. Schifferli verdanken.

Im allgemeinen Teil des Werkes wurden wir durch Urs Glutz von Blotzheim in die Methodik der Feldornithologen eingeführt. Dieser Teil enthält auch überaus interessante Ergebnisse quantitativer Bestandaufnahmen nach Vogelarten verschiedener Waldgesellschaften, Parklandschaften, Obstgärten und Mähwiesen. M. Schwarz verfaßte eine vortreffliche Einführung in die geographischen und klimatischen Verhältnisse der Schweiz, und von P. Grünig stammt eine rund 70 Seiten umfassende Abhandlung über die Vegetationsverhältnisse der Schweiz. Wir könnten dem Forstmann keine bessere Einführung in die Wälder empfehlen. Dieser allgemeine Teil des Werkes bietet daher auch dem Nicht-Ornithologen außerordentlich viel Wissenswertes.

Im speziellen Teil werden die Brutvögel unseres Landes nach ihrer Verbreitung, dem Vorkommen, der Bestandesdichte, Ernährung, Fortpflanzung, Wanderung, Überwinterung und interessanten Sonderheiten von 56 Beobachtern gründlich beschrieben. Auf weitere wünschenswerte Studien und Beobachtungen wird bei vielen Arten hingewiesen.

Trotz der sehr straffen Abfassung des Textes ist das ganze Werk überaus ansprechend abgefaßt. Eine gediegene Ausstattung und ein vorzüglicher Druck erhöhen zudem die Freude an diesem prächtigen Werk, dem man besonders auch unter den Forstleuten, allen Wald- und Naturfreunden die verdiente Beachtung und Verbreitung wünschen möchte. Dem Dank des Bearbeiters

an die zahlreichen Institutionen, worunter der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, welche die Herausgabe zu einem erschwinglichen Preis ermöglicht haben, darf man sich anschließen. Vor allem aber sind die Bearbeiter und die Schweizerische Vogelwarte Sempach zu beglückwünschen.

H. Leibundgut

KLEIJN H.:

Großes Fotobuch der Pilze

München (BLV Verlagsgesellschaft) 1962. 144 S., 94 Abb.

Die Originalausgabe des vorliegenden Buches ist 1961 in holländischer Sprache erschienen. Dem Titelblatt ist zu entnehmen, daß Übersetzungen in weiteren vier Sprachgebieten in Vorbereitung sind. Der offensichtliche Erfolg dieses großformatigen (21,5 x 28 cm) Buches ist zweifellos in der Art und Weise seiner Ausstattung zu suchen; sie erinnert beim raschen Durchblättern an den Stil der Kunstbücher.

Tatsächlich handelt es sich weder textlich noch bildmäßig um ein Pilzbuch, wie wir sie zur Genüge kennen. Der Verfasser verfolgt das zunächst verwunderliche aber höchst sympatische Ziel, dem Leser nicht den «Nutzen», das Materiell-Kulinarische näherzubringen. Er will ganz einfach für die stille, heimliche und oft bizarre Schönheit jener Erscheinungen der Pflanzenwelt werben, die im gewöhnlichen Sprachgebrauch als Pilze bezeichnet werden.

Einen verhältnismäßig breiten Raum nimmt ein die Geschichte der Pilzkunde und die Beschreibung allerhand Aberglaubens, der im Zusammenhang mit Pilzen bestand oder noch besteht. Wir wissen heute, daß einiges solchen «Glaubens» doch realen Ursprungs sein könnte — man denke nur an die besonderen Wirkungen des mexikanischen Verwandten unseres Fliegenpilzes (*Amanita muscaria*). Dieser ganze Abschnitt ist ebenso unterhaltend wie lehrreich.

In einem weiteren Abschnitt wird der Versuch gemacht, das Wichtigste über Bau und Leben der Pilze leicht verständlich zusammenzufassen. Dies ist, was die eigentliche Morphologie anbetrifft, wohl eher gelungen, als etwa bei der Systematik, bei der «um Verwirrung zu vermeiden, nur ein gro-

ber Überblick gegeben» wird (S. 69). Hier wäre mindestens angebracht, darauf hinzuweisen, welche Fachliteratur zugrunde gelegt und welche empfohlen wird.

Solche geringfügigen Einwände würden den Zweck des Buches allerdings in keiner Weise mindern; denn es geht dem Verfasser wirklich unmißverständlich nur darum, zu zeigen, welche eigenartige Schönheit die Welt der sichtbaren Pilzformen darstellt. Leider ist aber festzuhalten, daß im vorliegenden Exemplar gewisse Bildtafeln, z. B. S. 20, 79, 83, auch bei großzügiger Kritik, als qualitativ schlechte Farbdrucke zu bezeichnen sind. Dies ist um so bedauerlicher, als die Originalität der Farbfotos in jeder Beziehung als hervorragend zu erkennen ist.

Ein Verzeichnis der Pilzstandorte am Schlusse des Buches sowie eine Zusammenstellung der wichtigsten eßbaren, giftigen und streng parasitischen Arten bedeuten eine wertvolle Ergänzung; sie würde gewinnen, wenn sie mit Hinweisen auf die Bildtafeln versehen wären.

F. Fischer

MANTÉL W.:

Waldbewertung

Einführung und Anleitung. Vierte, vollständig neubearbeitete Auflage. BLV Verlagsgesellschaft München, 1962. 245 S., DM 26.—.

Bei der Waldbewertung besteht stets die Gefahr, daß die örtlich entwickelten Verfahren auf der Stufe starrer Rezepte und Richtlinien stehen bleiben. Deshalb ist zu begrüßen, daß W. M a n t e l sein bewährtes Lehrbuch neu bearbeitet und dabei auch die theoretischen Grundlagen wesentlich ergänzt hat. Die Einteilung des Buches wurde beibehalten. Dagegen wurden neue Abschnitte über die Bewertung des Nichtwaldbodens, Flurbereinigung und Waldteilung aufgenommen.

Der erste, theoretische Teil ist sehr knapp gehalten, gibt aber doch über alle bei der Waldbewertung wesentlichen Gesichtspunkte hinreichende Auskunft. Der zweite, praktische Teil dagegen behandelt sehr eingehend die Ermittlung der Boden- und Bestandeswerte ganzer Forstbetriebe und namentlich von Sonderwerten. Vor allem

die Abschnitte, welche sich mit den verschiedensten Schadenwerten befassen, mit Waldbrandschäden, Wildschäden aller Art, Rauchschäden, Randschäden usw., vermögen dem Praktiker besondere Dienste zu leisten. Zahlreiche Beispiele und Tabellen lassen das ganz für den praktischen Gebrauch bestimmte Buch zu einem äußerst wertvollen Hilfsmittel aller Forstleute werden.

H. Leibundgut

SORAUER P.:

Handbuch der Pflanzenkrankheiten

III. Band: Pilzliche Krankheiten und Unkräuter. Herausgeber: Prof. Dr. H. Richter. 4. Lieferung: *Basidiomycetes*, 1962; 759 Seiten mit 204 Abbildungen (bearbeitet von Prof. Dr. K. Hassebrauk, Dr. E. Niemann, Dr. G. Schumann und Prof. Dr. H. Zycha). Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg.

Sorauers Handbuch der Pflanzenkrankheiten, das einzige Handbuch dieses Wissensgebietes, ist eben um eine Neuauflage reicher geworden. Die 4. Lieferung (jeder Band ist in mehrere Bücher = Lieferungen unterteilt) des III. Bandes, die *Basidiomycetes* behandelnd, ist dieses Jahr vollständig neu bearbeitet (6. Auflage) im Verlag Paul Parey erschienen. Es ist den Herren Prof. Dr. K. Hassebrauk, Dr. E. Niemann, Dr. G. Schumann und Prof. Dr. H. Zycha hoch anzurechnen, daß sie die eher undankbare und mühsame Aufgabe der Bearbeitung für das Handbuch übernommen haben — eine undankbare Aufgabe deshalb, weil zu vermuten ist, daß es dieser neuen Auflage nicht besser gehen wird, als der vorhergehenden, die nach 30 Jahren weitgehend veraltet war. Mit diesem Hinweis wollen wir den Wert des Werkes keineswegs herabmindern, aber auf die Problematik von Handbüchern hinweisen in einer Zeit, in welcher die Entwicklung in Wissenschaft und Technik so enorm ist und vielem neu Erkanntem nur temporäre Gültigkeit zukommt. Dies gilt in ganz besonderem Maße für die Phytopathologie, wo die Weiterentwicklung erst eingesetzt hat oder gar erst einsetzen wird. Daß dessen ungeachtet der Verlag Paul Parey die Herausgabe des Handbuches ermöglicht, ist sehr

erfreulich. Die kritische, sorgfältige Verarbeitung der ins Ernorme angewachsenen Fachliteratur sowie die knappe, auf das Wesentlichste konzentrierte Darstellung, macht dieses neue Buch zu einem wertvollen Nachschlagewerk für den Fachmann und für den interessierten Laien. Wie im Vorwort erwähnt wird, war es beim Umfang des zu bewältigenden Stoffes nicht möglich, Vollständigkeit zu erreichen oder auch nur anzustreben. Die Auswahl der zu behandelnden Pilzarten erfolgte in erster Linie nach deren wirtschaftlicher Bedeutung. Das Schwergewicht liegt bei den Krankheiten der Kulturpflanzen. Unter den aufgeführten Pilzen sind die Rostpilze (*Uredinales*) und die Stamm- und Wurzelfäulepilze (*Hymenomyces*) von forstlichem Interesse, während die Brandpilze (*Ustilaginales*) mehr den Landwirt angehen.

K. Hassebrauk zeigt uns in eindrücklicher Weise die Reihe der Rostpilze. Der Forstmann kennt wohl nur einen kleinen Teil dieser obligaten Parasiten, z. B. den Blasenrost der Weymouthsföhre (*Cronartium ribicola* Fischer.), den Föhrenblasenrost (*Cronartium asclepiadeum* [Wild.] Fr., heute *Cronartium flaccidum* [Alb. et Schwein.] de Bary genannt), ferner die Nadelroste (*Chrysomyxa*, und *Coleosporium spec.*) usw. Es dürfte sich lohnen, einen Blick in dieses Buch zu tun, um zu erkennen, wie reichhaltig unsere Wälder an verschiedensten Vertretern dieser Pilze sind, und manchem wird vielleicht die Freude an einem Studium dieser äußerst interessanten Mykosen geweckt, auch wenn sie nicht alle von wirtschaftlicher Bedeutung sind.

Die ausgezeichnete Darstellung der Stammfäulepilze von H. Zycha ist ebenfalls zur Lektüre empfohlen. Die weitaus größten Schäden in unseren Wäldern werden durch diese Pilze verursacht. Maßnahmen gegen diese Krankheiten müssen bei deren gründlichen Erforschung beginnen. Gewiß wird Vieles und Wesentliches in dieser Hinsicht getan; es scheint aber, daß noch weit größere Anstrengungen in der systematischen Erforschung notwendig sind, daß es noch einer bedeutenden Vermehrung der Kenntnisse bedarf, bis wirksame Maßnahmen vorgeschlagen werden können.

G. Bazzigher

WILDE S. A.:

Forstliche Bodenkunde

Aus dem Englischen übersetzt und in Gemeinschaft mit Prof. Dr. Ing. S. A. Wilde für die deutsche Ausgabe bearbeitet von Dr. Th. Keller, Dr. F. Richard (beide Birmensdorf ZH) und Dr. H. H. Krause (Ontario). Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1962. 240 S., 84 Abb. Preis Fr. 39.25.

Die amerikanische Originalausgabe, welche dieser deutschsprachigen Bodenkunde zugrunde lag, erschien unter dem Titel «Forest Soils, their Properties and Relation to Silviculture» (Verlag The Ronald Press Company, New York).

Nach Angaben des Verfassers wurde mit diesem Buch versucht, drei wichtigen Erscheinungen der modernen Forstwirtschaft Rechnung zu tragen, nämlich der wachsenden Verwendung von chemischen Mitteln in der Forstpflanzenanzucht und anderen Phasen des Waldbaus, dem unbefriedigenden Wachstum von Kulturen und Beständen auf verarmten Böden und den un stetigen Resultaten von Hiebsmaßnahmen, die nach den Regeln der «Kunst» des Waldbaus durchgeführt werden. Deshalb haben folgende Aufgaben besondere Beachtung gefunden: a) nachhaltige Bodenbewirtschaftung in permanenten Pflanzgärten, b) Kartierung von Waldböden und Holzartenwahl auf bodenkundlicher Grundlage, c) Untersuchung der Ursachen, die für schlechtes Baumwachstum verantwortlich sind und Meliorationen unproduktiver Böden durch künstliche Düngung und andere Massnahmen, d) Bestimmung und Abschätzung der Veränderungen im Boden nach Bestandeseingriffen, e) Korrelation der Betriebszielsetzung mit dem Produktionspotential des Bodens.

Wir haben diese neue Bodenkunde mit besonderem Interesse entgegengenommen, hat uns doch bisher eine forstliche Bodenkunde, die uns richtig in die Hand paßte, gefehlt. Die eine war zu landwirtschaftlich, die andere zu lehrbuchmäßig, die dritte zu allgemein und die vierte zu anspruchslos.

Umfang und Ausstattung machen einen gewinnenden ersten Eindruck. Die Dinge scheinen logisch und übersichtlich geordnet, die Abbildungen, Darstellungen und

Tabellen in angemessener Dosis verarbeitet, der Text liest sich leicht und fließend, Literaturverzeichnis und Sachregister passen zum Ganzen.

Das detaillierte Inhaltsverzeichnis vermittelt den ersten sachlichen Überblick. I. Die allgemeinen Grundlagen der forstlichen Bodenkunde, II. Die Zusammenhänge zwischen Muttergestein, Boden und Waldbestand, III. Organismen der Waldböden, IV. Humus der Waldböden, V. Entwicklung der Waldböden, VI. Embryonale und reife Böden, VII. Hydromorphe Waldböden, VIII. Physikalische Eigenschaften der Waldböden, IX. Chemische Eigenschaften der Waldböden, X. Beziehung zwischen Waldvegetation und Boden, XI. Die Böden für die Forstpflanzennachzucht, XII. Regulierung der Bodenfruchtbarkeit und Bekämpfung der Schädlinge in Forstpflanzgärten, XIII. Beziehungen zwischen Boden und künstlicher Bestandesbegründung, XIV. Unproduktive Waldböden und Methoden zu deren Verbesserung, XV. Boden und Hiebsführung.

Schon diese Titel der einzelnen Buchkapitel zeigen, daß sich Verfasser und Bearbeiter zum Ziel gesetzt haben, ein Handbuch für den forstlichen Praktiker und einen Leitfaden (nicht ein Lehrbuch) für den Studierenden herauszugeben. Einerseits finden sich hier die Antworten auf die wesentlichsten und häufigsten Fragen der Praxis, andererseits sind die theoretischen Zusammenhänge mit jener verdaulichen Gründlichkeit dargestellt, die wir dem Studierenden zumuten dürfen und die der Praktiker benötigt, um seine Beobachtungen und analytischen Resultate ökologisch richtig deuten zu können.

Stoff, Gliederung und Umfang der einzelnen Kapitel bestätigen unsere ersten erfreulichen Feststellungen. Wir blättern bei den physikalischen Eigenschaften und stoßen auf stets Aktuelles: der Einfluß der Korngrößen auf die Bodeneigenschaften, ökologische Bedeutung der Bodentextur, der Einfluß der organischen Substanz auf physikalische Bodeneigenschaften, ihre Bedeutung bei Pflanzungen, der Einfluß der Bodenstruktur auf das Bestandeswachstum, die ökologische Bedeutung des Wassers im Boden, der Einfluß des Grundwassers auf das

Wachstum der Waldbestände. Und im Kapitel über die chemischen Eigenschaften der Waldböden finden wir zum Beispiel die Bedeutung der pH-Ziffer für das Wachstum der Pflanzen; Bodenreaktion, Bestandesgründung und Bestandespflege, Bedeutung der Austauschkolloide im Waldbau usw.

Das Buch ist Maßarbeit. Es ist in Zugschnitt und Ausarbeitung für Praktiker un-

serer Region gearbeitet. Für jene, die wieder einmal eine Ausgabe für ein Fachbuch riskieren möchten, ist wohl jetzt der Zeitpunkt dazu gekommen. Vielleicht gelingt es sogar, in einer zweiten Auflage die paar Seiten über Boden-Wald-Typen im Podsolgürtel der großen Seen Nordamerikas durch Boden-Wald-Typen Mitteleuropas zu ersetzen.
W. Bosshard

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

H O C H S C H U L N A C H R I C H T E N

Vortragsabende der Abteilung für Forstwirtschaft ETH Wintersemester 1962/1963

- | | |
|-------------------|---|
| 26. November 1962 | <i>Prof. Dr. h. c. Yrjö Ilvessalo, Helsinki</i>
Das finnische Reichsinventar (Zweck, Methode und Ergebnisse) |
| 10. Dezember 1962 | <i>Prof. Dr. H. Zycha, Hannoversch-Münden</i>
Buchenkrankheiten und Buchenholz |
| 7. Januar 1963 | <i>Dr. E. Surber, Eidg. Forstl. Versuchsanstalt, Birmensdorf</i>
Über die Anwendung von Herbiziden im Forstgarten

<i>Dr. Th. Keller, Eidg. Forstl. Versuchsanstalt, Birmensdorf</i>
Über die Anwendung von Herbiziden im Aufforstungswesen |
| 21. Januar 1963 | <i>Prof. Dr. K. Gösswald, Würzburg</i>
Probleme der Forsthygiene mit besonderer Berücksichtigung der Waldameisenhege |
| 4. Februar 1963 | <i>Forsting. V. Kuonen, Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau, Zürich</i>
Fragen des Wegeunterhaltes |
| 18. Februar 1963 | <i>Dr. P. Schmid, Eidg. Forstl. Versuchsanstalt, Birmensdorf</i>
Vergleich von Vollkluppierung und Stichprobenaufnahme |

Holzwirtschaftliche Kolloquien an der Abteilung für Forstwirtschaft ETH Wintersemester 1962/63

An den nachfolgenden Tagen finden von 16.15–18 Uhr im Auditorium LFO E 16 die folgenden Kolloquien statt:

- | | |
|-------------|--|
| 5. November | «Massivholz und Holzwerkstoffe. Grundsätzliche Betrachtungen zu den physikalischen und mechanischen Eigenschaften»
<i>Referent: Dipl. Arch. H. Kühne, Abteilungsvorsteher der EMPA Dübendorf</i>
<i>Diskussionsleiter: Dipl. Ing. H. Strässler, EMPA Dübendorf</i> |
|-------------|--|